

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1,35, monatlich 45 Pfg.
Bei allen miltelbergischen Postämtern und Postboten im Orts-
und Nachbarortsviertel vierteljährlich Mk. 1,25, außerhalb des-
selben Mk. 1,35, hiesig Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste
Garnanzahl oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach
Abereinanz. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 115

Dienstag, den 19. Mai 1914

31. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

*** Reichskanzler und Reichstag.** Die Berliner Zeitung „Montag“ erfährt, daß der Reichskanzler, nachdem die wichtigsten Fragen der auswärtigen Politik bereits erledigt sind, in dieser Tagung des Reichstags nicht mehr das Wort nehmen wird.

*** Keine Wahlreform in Preußen.** In der Montagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der neue Minister des Innern, v. Löbell, daß er die von dem Abgeordneten Dr. Pachnicke an ihn gerichtete Frage, ob er beabsichtige, eine neue Wahlrechtsvorlage dem Landtage zu unterbreiten, mit nein beantworten müsse. Es ist in Preußen nicht Brauch, daß Minister zur Erledigung besonderer gesetzgeberischer Vorlagen bestellt werden. Ich nehme Bezug auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten, daß wir dem Hause keine Wahlreform aufzuzwingen wollen, daß wir uns aber auch von dem Hause keine Wahlreform aufdrängen lassen. Manche erwarten, daß eine Wahlreform zum parlamentarisch-demokratischen Regime führen wird. Es ist niemals von der Regierung beabsichtigt worden, eine Erleichterung des Einflusses der Massen herbeizuführen. Es soll eine gerechte Abstufung versucht werden, um dem Mittelstand seinen berechtigten Einfluß auf die Wahlen zu sichern. Ich schließe mich den Ausführungen meines Amtsvorgängers an, wonach die Regierung in jeder Weise dem Königswort gerecht geworden ist. Die Wahlreform ist an dem mangelnden Entgegenkommen des Hauses gescheitert und es muß in das Ermessen der Regierung gestellt werden, wann eine Vorlage wieder einzubringen ist. Ich werde meine Handlungen stets so einrichten, daß sie zum Wohle des deutschen Volkes gereichen und zum Ansehen und zur Größe Preußens beitragen. (Bravo.)

*** Die Stichwahl in Osterburg-Stendal.** Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt zur Stichwahl zwischen dem Konserwativen Bösch und dem Nationalliberalen Wachhorst de Wente: Der schließliche Ausgang der Wahl hängt zum guten Teil von unseren Stimmen ab. Herr Wachhorst de Wente wird als

Liberaler wohl bereit sein, die Stichwahlbedingungen von Jena anzunehmen. Schärfer äußert sich die „Leipziger Volkszeitung“: Die Aussichten der Stichwahl, die nun Konserwative und Liberale auszulämpfen haben, stehen für die letzteren ziemlich schlecht. Es erscheint uns fraglich, ob Herr Wachhorst de Wente, nachdem er mit beiden Füßen in die Hochschulzollerei geknirscht ist, die Unterstützung der Sozialdemokratie finden kann.

*** Verband deutscher Handlungsgehilfen.** Die 20. Hauptversammlung des Verbands deutscher Handlungsgehilfen fand am Sonntag in Leipzig statt. Den Verhandlungen ging die Grundsteinlegung des neuen Verwaltungsgebäudes voraus. Zur Sozialpolitik wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt: „Die Hauptversammlung des Verbandes erhebt Einspruch gegen die antisozialen Grundgebungen verschiedener Arbeitgeberverbände. Von einem Stillstand oder Rückschlag der Sozialpolitik kann ebenso wenig die Rede sein wie von einem willkürlichen Abschluß der wirtschaftlichen Entwicklung. Die sozialpolitischen Fragen seien für alle in abhängiger Stellung Befindlichen von derselben Wichtigkeit, wie die wirtschaftlich-politischen Fragen für die Arbeitgeber. Die Hauptversammlung könne daher die im Reichstag abgegebene Erklärung des Staatssekretärs des Innern vom 20. Januar 1914, wonach in der sozialpolitischen Gesetzgebung eine Ruhepause eintreten müsse, nicht als eine Abkehr von der Sozialpolitik überhaupt auffassen. Sie fordert die ungehörte Weiterführung der Schutzgesetzgebung und für die kaufmännischen Angestellten insbesondere die Schaffung des Sonntagsruhegesetzes auf der Grundlage der völligen Sonntagsruhe. Eine weitere Entschließung billigt die feste Haltung des Verbandsvorstands gegenüber der zu weit gehenden Nachgiebigkeit des Reichstags bei den Beratungen des Gesetzesentwurfs über die Konfurrenzklausei.“

*** Liebknecht enthüllt.** Im „Vorwärts“ teilt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht den Wortlaut eines Scheins mit, den der von Herrn Liebknecht neulich im Reichstag angegriffene verstorbenes Gewerksverner von Mey, v. Lindenau, einem Sanitätsrat ausgestellt hat. Darnach erklärte Herr v. Linde-

nu, von diesem, nebenbei nicht genannten Herrn, einen Betrag von tausend Mark in bar empfangen zu haben, mit der Maßgabe, daß dieser Betrag verfallen sei, sobald der betreffende Herr durch die Gnade Sr. Majestät des Königs bis spätestens 1. Juli 1914 zum preussischen Professor der Medizin ernannt worden sei. Im anderen Falle verpflichtete sich Herr von Lindenau, den Betrag zurückzahlen. — Die Angelegenheit wird nun vermutlich bei der 3. Lesung des Etats den Reichstag beschäftigen. Einweilen tut man wohl gut, in dieser peinlichen Angelegenheit sich jeden Urteils zu enthalten.

Ausland.

Die französischen Finanzen.

Der dem oppositionellen Verband der Linken angehörende Deputierte Broussier teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, daß er die Absicht habe, die Regierung über ihre Finanzpolitik sowie über die Maßnahmen zu interpellieren, die sie zur Deckung des Budgetfehlbetrages zu ergreifen gedenke. Der Generalsbudgetberichterhatter Monon führt im Matin aus, daß die Regierung in zwei Monaten 500—600 Millionen Francs brauchen werde, um den Staatschatz zu füllen, der durch die ohne Kredit vorgenommenen Zahlungen vollständig geleert sei. Zur Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten seien 1. eine sofortige Anleihe nötig, 2. müsse eine Einkommensteuer ohne Beunruhigung und ohne Inquisition, sowie eine Erbschaftsteuer auf das Kapital eingeführt werden, deren Ertrag auf 250 Millionen veranschlagt werden müsse, 3. müßten 200 Millionen durch indirekte Steuern (Kontrolle der Spiritus- und Absinthherzeugung und Wiedereinführung der Verkaufssteuer auf hygienische Getränke) aufgebracht werden.

Arbeiterbewegungen in Frankreich.

Wie aus Marseille gemeldet wird, haben an 5000 dortige Metallarbeiter den Gesamtausschub beschlossen, weil ihnen der Neunstundentag und die geforderte Lohnerhöhung verweigert worden waren.

Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreuzer.

(Nachdruck verboten.)

„Der Herr Baron vergehen, aber so schlimm wird's wohl nicht werden. Nämlich wir haben in spätestens einer Woche Witterungsumschlag — seit gestern abend spür' ich schon wieder mein verdatertes Reifeln im Genick!“

Das Gang'sche Genickreifeln ... der untrügliche Wetterprophet für die gesamte Umgegend auf zehn Meilen in der Runde!

Der alte Herr aber traute sich noch gar nicht, an soviel Glück zu glauben.

„Machen Sie mir den Mund nicht wässrig, Gang! Nachher, wenn's nicht eintrifft, ist die Enttäuschung umso größer!“

Bekümmert über solche Bosheit, schüttelte der Administrator den grauen Kopf.

„Es stimmt schon, was ich sag', Herr Baron. Kein Wab' hab ich die Nacht zugehan. Morgens bin ich endlich ein bisschen eingeschlafen; aber da hab' ich geträumt, daß mir einer immer mit 'ner Dampfwaal' den Schädel plättet — das kam von dem verdammten Jwiden und dem Trud im Hinterkopf ... Und jetzt fängt's schon wieder an!“

Damit gab's keinen Zweifel mehr. In dem Gesicht des Margenthiner Gutsheeren ging die Sonne auf.

„Der Donner — also wirklich? Alle Symptome vorhanden? Na, das ist doch endlich mal wieder eine freudige Nachricht!“

Herr Baron!“

Aber selbst dieser schmerzliche Protest verbarb dem alten Gewandbesitzer nicht seine famose Stimmung.

Keine Kinderkätzchen machen, oller Freund, und nicht beleidigt tun! Sie wissen ja ganz genau, wie's gemeint ist ... Man muß die Feste feiern, wie sie fallen ... Also seien Sie friedlich und rauchen Sie auf den Fortbestand Ihres vercurstigten Podagra's hier eine vernünftige Zigarre!“

Und wenn der Herr Oberinspektor Gang sich auf seinen Charakter auch 'n beträchtlichen Waben einbildete — einer echten Importe konnte sein Herz nicht widerstehen. Damit belam man ihn jedesmal lurre. Sobald das braune Lederetui auftauchte, war er geliefert!

An der Kreidetafel, wo sich der Weg gabelte, verhielt man die Pferde.

„Ich will vor dem Essen noch auf einen Sprung nach Erlengrund mit heranziehen und dem Forstmeister guten Tag sagen; er ist vorgefahren aus Berlin zurückgekommen. — Also Sie wissen recht, wie Sie die Zwischenzeit bis zum trockenen Wetter für Leute und Gespanne möglichst nutzbringend anwenden?“

„Ich denk', Herr Baron, wenn wir die Sommergerste bis auf den letzten Halm ausdreschen und danach mit dem Düngersfahren für die kleineren Schläge anfangen, wird's sich so hinlängern. Dabei schluden die Scharwerker und Kolläten wenigstens nicht umsonst den sündhaft teuren Tagelohn!“

„Na schön, Gang; ist mit recht. Also — Gott helf'!“

„Gott helf', Herr Baron!“

Tamit hatte man das Vaterland mal wieder gerettet und befriedigt ritt jeder seines Weges.

Obwohl der Baron sich nur eine Viertelstunde in der Oberförsterei aufgehalten hatte, mußte er den „Selim“ schließlich doch den ganzen Rückweg scharfen Trab gehen lassen, um rechtzeitig zum Essen zurück zu sein. Und als er auf dem Hof vom Gaul gestiegen war und sich in beschleunigtem Tempo nach dem Herrenhaus hinüber begab, um noch schnell die langen Juchtenledernen und den Klaustock abzuziehen — da bimmelte es richtig schon Mittag!

Bei Tisch fand er Betanlassung, sich ausgiebig zu wundern ... seine Frau machte ein so merkwürdiges Gesicht! Jurek war's ihm eigentlich gar nicht sonderlich aufgefallen, denn er hatte von Erlengrund aus mit eigenen Gedanken zu tun; schließlich aber wurde er dann doch aufmerksam. Da paßte er ganz genau auf ... von Zeit zu Zeit glitt ein Jucken um ihren Mund. Und so oft er dieses Jucken ablauerte, hätte ihm vor Reugier gleich der Buchs vergehen können.

Ganz gewiß stimmte da irgendwas nicht! Aber war es denn möglich zu fragen, wo andauernd das Stundemädel im Zimmer und am Büffel herumhantelte?! Man war denn auch glücklich schon beim Nachtsch, als die Marzell sich endlich verzog, um den Kaffee zu brähen, der im Margenthiner Herrenhause immer sofort nach dem Essen genommen wurde.

Da schob der Baron energisch den Komposteller beiseite und faltete die Serviette zusammen. Hauptsache, daß das Gespräch erst mal in Schwung kam. Dann konnte man

nachher schon irgendwie unauffällig überlesen und die mysteriösen Heimlichkeiten herausholen!

„Weißt du, Tina, der Elias ist manchmal tatsächlich ein total verschrobener Zeitgenosse. Wenn er so seinen „Koller“ kriegt, ist mit ihm nicht zu sprechen!“

Die Baronin hatte rasch den Kopf gehoben. Ihr Gatte erzählte weiter.

„Eben, wie ich vom Felde komme, reit' ich nach Erlengrund mit heran, um mich zu erkundigen, wie ihm seine Berliner Exkursion bekommen ist — was bei dem trostlosen Schadtary doch zweifelsohne sehr nett von mir war! Und anstatt daß er sich über diesen Besuch freut, zieht er 'n Flunsch wie drei Tage Regenwetter, knorrt im Zimmer herum und steht mich nur von Zeit zu Zeit schief von der Seite an.“

„Ich bitt' dich, ist das 'ne Art?! Natürlich hab' ich ihm gehörig die Leviten verlesen und ihm gesagt, solchen verblüffenden Gent hält' ich überhaupt noch nicht kennen gelernt! Da wurd' er denn wieder einigermaßen normal und entschuldigte seine elende Stimmung damit, daß er seit einiger Zeit Wildbiede im Revier habe, die ihm die jungen Rige wegschießen und nicht zu fassen sind, trotzdem sieben Beamte Tag und Nacht draussen liegen.“

„Schön; mag sein; und daß einem sowas auf dieerven fällt, glaub' ich unbedenken. Aber deshalb kann 'n Mensch doch trotzdem manierlich sein ... Jedenfalls hab' ich mir auf dem Rückweg überlegt, daß es für die Gisa manchmal wohl kein Genuss sein wird, wenn der olle Elias seine miesepettrige Laune kriegt; und daß ihr darum die paar Monate Amüsament in Berlin wahrhaftig zu gönnen sind.“

„Gisela hat ihren Berliner Aufenthalt schon wieder abgebrochen und ist mit ihrem Vater nach Erlengrund zurückgekommen.“

Der Margenthiner Gutsheer starrte seine Frau verblüfft an.

„Zurückgekommen, wo sie kaum ein paar Wochen fort war? ... Tina, ich glaub', du siehst Gespenster am helllichten Tage!“

Die widerspruchsvolle Bewegung ihrer Züge verhärtete sich.

Fortsetzung folgt.



Unter den Arbeitern der Arbeiterglasfabrik von Albi herrscht eine starke Gärung, weil ein Arbeiter entlassen wurde, der sich vor Ablauf der vorchriftsmäßigen achttündigen Arbeitszeit aus der Fabrik entfernt hatte.

Russische Selbsterkenntnis.

Die „Russkaja Wjedomosti“ in Moskau begrüßt es lebhaft, daß Staatssekretär v. Jagow sich in seiner Reichstagsrede in so friedlichem Sinne ausgesprochen habe. Seine Vorwürfe gegen die russische Presse enthielten manches Wahre und es wäre der russischen öffentlichen Meinung dienlich, sich in dieser Beziehung einer Selbstprüfung zu unterziehen. In dieser Hinsicht sei nicht nur von den Zeitungen zu sprechen, die ihren Patriotismus zur Schau zu stellen liebten, sondern auch in der fortschrittlichen Presse seien Artikel erschienen, die Deutschland verdächtigen und in der russischen Gesellschaft Abneigung gegen Deutschland erwecken könnten. Es bestehe aber in Russland keine Germanophobie, sondern nur Gegenstände auf wirtschaftlicher Grundlage. — Diese russische Pressestimme ist deshalb besonders bemerkenswert, weil nicht nur in den meisten Petersburger Zeitungen, sondern auch in der gesamten französischen Presse, gegen die deutschen Zeitungen der (durchaus unbegründete) Vorwurf erhoben wurde, durch hegeleische Artikel zu der Verschlechterung des Verhältnisses der beiden Länder beigetragen zu haben.

China baut Schiffe.

Die North-Chinese Daily News veröffentlichten einen Anleihevertrag, den der chinesische Marineminister mit dem Vellechem-Stahlwerk für den Bau eines Dreadnoughts und vier Schweregeschützboote bei Futschua abgeschlossen hat. Die Anleihe beträgt 30 Millionen Golddollars.

Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Der diesjährige Prinz-Heinrich-Flug begann am 17. Mai in Darmstadt; der Flug der ersten Zuverlässigkeitsprobe führt von Darmstadt über Straßburg nach Frankfurt und am zweiten Tage über Köln nach Frankfurt zurück. Die dritte Etappe führt über Marburg, Kassel und Braunschweig nach Hamburg, während die vierte Etappe über Hannover, Minden, Verford, Bielefeld, Münster, Osnabrück und Bremen nach Hamburg zurück führt. Die Aufklärungsübungen des Prinz-Heinrich-Fluges 1914 beginnen am 23. Mai mit einer strategischen Aufklärungsübung in Hamburg. Die Flieger haben zunächst nach Erkundung von Aufklärungsobjekten nach einer Meldefamelle in Minden zu fliegen, wo zu landen ist. Mit neuen Aufträgen wird dann zunächst nach Münster und weiter nach Köln geflogen. Bei dieser Uebung sind 500—600 Kilometer zurückzulegen. — Am 24. Mai ist Ruhetag; am 25. Mai findet eine taktische Aufklärungsübung bei Köln statt. Hierzu fliegen die Flieger am 25. Mai morgens friedensmäßig nach dem Grenzort Hangelar bei Bonn; hier ist der erste kriegsmäßige Abflug zu den Aufklärungsobjekten in Köln.

Die zweite Etappe.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Zu der zweiten Etappe Frankfurt—Köln—Frankfurt des Prinz-Heinrich-Fluges sind am Montag früh aufgestiegen: Thelen 4.35 Uhr, Ladewig 4.43 Uhr, Paasjen 5.22 Uhr. Letzterer kehrte gegen 6 Uhr auf den Frankfurter Flugplatz zurück, weil er bei Wiesbaden einen Tourenzählerbruch erlitten hat. Oberleutnant Joly ist um 4.33 Uhr von Köln nach Frankfurt abgeflogen. Das Wetter ist hier windig, doch flaut es ab.

Aus Köln wird gemeldet: Angelommen sind die Flieger Thelen mit Hauptmann Weibel als Beobachter auf Albatrossdoppeldecker um 6.10 Uhr, Oberleutnant Ladewig mit Leutnant Trentmann als Beobachter auf Hummlertaube um 6.19 Uhr.



Die Route des diesjährigen Prinz-Heinrich-Fluges

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Von Köln traf Apparat 4, Leutnant Joly, am Montag früh 6.58 Uhr hier ein. In Darmstadt flog außer Konkurrenz

Apparat 36, Schröder, um 5.05 Uhr ab. Er wurde 5.51 Uhr über Worms gesichtet und fährt anscheinend über Straßburg nach Frankfurt. Der Flieger Stiefvater, Apparat 31, hat am Montag morgen 1/6 Uhr die Prüfungsbedingungen vollkommen erfüllt und beabsichtigt, am Montag direkt nach Frankfurt zu fliegen. Flieger Ladewig, Apparat 7, wurde um 6.19 Uhr über Köln gesichtet, ebenso Thelen, Apparat 39. Der Flieger Schröder, Apparat 36, ist am Montag nach einem Rundflug über Mannheim—Worms—Mainz um 8.21 Uhr gelandet, ferner Ladewig, Apparat 7, um 8.25 Uhr. Beim Landen setzte der Apparat des letzteren scharf auf, sodaß Fahrgestell und Propeller zerbrachen. Eingetroffen ist in Frankfurt noch 8.56 Uhr Apparat 39, Apparat 25, Friedrich, der bei Mainz landete, hat endgültig aufgegeben.

Unfälle.

Der Begleiter des Oberleutnants Kolbe auf dem Prinz-Heinrich-Flug, Leutnant Rohde, vom Infanterieregiment Nr. 7, der bei dem Absturz in der Nähe von Hechtsheim am Sonntag schwer verletzt wurde, ist am Montag gestorben.

Neues aus aller Welt.

* **Vom größten Dampfer der Welt.** Nach einem dem Pariser New York Herald von Bord der Vaterland zugegangenen Funkpruch befand sich das Schiff am Samstag abend 9 Uhr bei 49 Grad 10 Minuten nördlicher Breite und 70 Grad 40 Minuten westlicher Länge. Der Berichterstatter meldet, das Schiff sei ein Wunder der Beständigkeit. Der amerikanische Senator Aldrich ihm gesagt: Ich glaube, daß der Imperator den höchsten Luxus und Komfort darstelle, aber die Vaterland überflügelt ihn noch.

* **Der Mörder des norwegischen Konsuls.** Wie aus Tunis gemeldet wird, ist nunmehr die Identität des Mörders des norwegischen Konsuls, Batt, festgestellt. Es ist ein ehemaliger Pariser Briefträger namens Turand, der vor einigen Monaten 10000 Franken entwendet und dann geflüchtet war.

* **Im Wahnsinn.** In Gossau (Kanton St. Gallen) hat eine jüngere Frau im Wahnsinn ihre 3 Kinder im Alter von 3—5 Jahren ertränkt.

* **Raubmord.** In der Gastwirtschaft von Zentrade in Hamburg in der Michaelisstraße wurde am Montag mittag des 16-jährige polnische Dienstmädchen Stanislaw Babasch aus Schulan an der Elbe mit einer Stichwunde, die ihr mit einem Schlachtmesser beigebracht worden ist, ermordet aufgefunden. Zweifellos hat zwischen dem Opfer und seinem Mörder ein Kampf stattgefunden, wie aus Spuren hervorgeht. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Es war bekannt, daß das Mädchen bis mittags stets allein war. In der Wirtschaft verkehrten hauptsächlich Russen, Galizier und Polen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Am Bundesratstisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Etats des Reichstags.

Abg. Ledebour (Soz.): Unsere Geschäftsordnung bietet zu wenig Elastizität, um eine schnelle Erledigung der Arbeiten des Reichstags zu ermöglichen. Fünftägige Sitzungen bis spätestens 6 Uhr sollten genügen, um die Arbeiten zu fördern. (Zustimmung.)

Abg. Dr. Thoma (natl.): Die Stenographen sollten nicht dem Präsidenten, sondern dem Reichstag selbst unterstellt werden.

Präsident Dr. Kämpf: Ich werde in Verbindung mit sachverständigen Mitgliedern des Hauses die Verhältnisse erneut prüfen.

Abg. List (natl.): Das schlechte Vorwärtskommen in den Geschäften liegt zum großen Teil an der Regierung. Vor allem aber sollten wir unser Redebedarf einschränken. (Sehr richtig!) Wir verlangen in einer Resolution freie Eisenbahnfahrt für die Abgeordneten während der ganzen Legislaturperiode. Wir beantragen eine besondere Kommission für Handel und Gewerbe.

Abg. Gröber (Z.): Noch heute wissen wir nicht, ob vertagt oder geschlossen wird. (Zuruf: Rücksichtslosigkeit!) Wegen eine solche Behandlung müssen wir Verwahrung einlegen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Z. Vp.): Es fehlt an einem harmonischen Zusammenarbeiten zwischen Reichstag und Bundesrat.

Abg. Frommer (Kons.): Für die Ausdehnung der Freifahrten können wir nicht eintreten.

Präsident Dr. Kämpf sagt die Prüfung der vorgebrachten Wünsche zu. Der Etat wird bewilligt. Die Resolution zur Einsetzung einer Kommission für Gewerbe und Handel wird angenommen. Die Abstimmung über die Resolution auf Einsetzung einer besonderen Kommission für soziale und Arbeiterangelegenheiten ergibt die Beschlussfähigkeit des Hauses. Der Präsident beauftragt die nächste Sitzung auf eine Viertelstunde später an. Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 12.20 Uhr. (2. Sitzung.)

Am Bundesratstisch Dr. Delbrück und Kräfte. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 12.45 Uhr. Zur Abstimmung stehen zunächst die Resolutionen zum Etat des Reichstags. Die Resolution wegen dauernder Freifahrten wird angenommen. Bei dem Ergänzungsetat für das Reichsschatzamt wird der Einnahmetitel 2 1/2 Millionen für das Grundstück Viktoriastraße 34 in Konsequenz der Ablehnung des Militärkabinetts gestrichen. — Der Etat der Reichsschuld wird bewilligt, ebenso der Etat des Rechnungshofes. Beim Etat des Reichspensionsfonds empfiehlt Abg. Erzberger (Z.) eine private Auskunftsstelle für pensionierte Offiziere anstelle der amtlichen. Der Etat wird bewilligt.

Zu dem Rest des Postetats bemerkt Abg. Antrid (Soz.): Der im Postwesen ahnungslose Oberpostdirektor fährt im Auto spazieren, statt sich um den Dienst zu kümmern. (Vizepräsident Dr. Paasche: Sie dürfen derartige Angriffe nicht in so beleidigender Form gegen Beamte richten, die sich hier nicht dagegen verteidigen können.)

Staatssekretär Kräfte: Ich verzichte darauf, dem Abg. Antrid auf alle Einzelheiten zu antworten. Die Absicht der Angriffe liegt klar zutage.

Eine Resolution auf Einrechnung der Arbeiter- und Handwerkerdienstjahre bei Uebernahme von Unterbeamten wird angenommen und der Etatrest bewilligt.

Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung führt der Abg. Kleye (Widnat.) Klagen über die Schädigung durch die Brüsseler Fuderkonvention. Staatssekretär Kuhn hält demgegenüber die Brüsseler Konvention für eine Notwendigkeit. In der weiteren Debatte werden noch berührt die Kleineinfuhr von Russland und auch vom Abg. Wollensbuche (Soz.) die Aufhebung des Einfuhrschutzes.

Staatssekretär Kuhn erklärte ferner, daß die Tätigkeit der Bundesstaaten im Interesse des Reichs und die Entschädigung dafür demnach durch Gesetz geregelt werde. — Der Etat der Finanzverwaltung wurde sodann bewilligt. Beim Etatsgesetz erklärte Schapselretär Kuhn: In einigen Zeitungen ist mitgeteilt worden, daß der Beitrag 1200 Millionen sicherlich betragen werde. Das ist eine Behauptung, für die ich wirklich gar keine Garantie übernehmen kann. (Weiterkeit.) Der Etat des Wehrbeitrags liege erheblich tiefer als 1200 Millionen. — Die 2. Lesung des Etats ist damit beendet. — Das Spionagegesetz wird darauf in 2. Lesung in der Fassung der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Rechnungssachen, kleinere Vorlagen, Militärstrafgesetzbuch, Zeugengebührenordnung, dritte Lesung des Etats. Schluß gegen 1/8 Uhr.

Baden.

(-) **Karlsruhe**, 18. Mai. In der gestrigen in Speyer abgehaltenen Turnratsitzung des 10. deutschen Turnkreises, umfassend Baden, die Pfalz und Elsaß-Lothringen, wurde beschloffen, das nächste Kreisturnfest im Jahre 1915 in Karlsruhe abzuhalten. Das übernächste Kreisturnfest 1917 wird in München im Elsaß stattfinden.

(-) **Mannheim**, 18. Mai. (Ein merkwürdiger Fund) wurde am Nedarufer oberhalb Sedenheim gemacht. Man fand dort ein Palet mit zwei Spartafaschinen, einer leeren Geldtasche, mehreren Uhren, Münzen und zwei leeren Geldbeutel. Ein Teil der Sachen stammt aus dem Einbruch im Bremerfeld in Heidelberg. Es scheint, daß einer der Diebe das Palet weggeworfen hat.

(-) **Mannheim**, 18. Mai. (Der Verbrecher in Frauenkleidern.) Der Polizei ist es gelungen, einen Verbrecher in Frauenkleidern festzunehmen, der in der letzten Zeit mehrfach Spaziergänger angefallen hatte. Es handelte sich um den 41-jährigen Kellner Fleischmann aus Kirschenberg, der schon viele Jahre seines Lebens im Zuchthaus gefessen ist.

(-) **Mannheim**, 18. Mai. (Selbstmordversuch.) Gestern abend 1/8 Uhr suchte sich eine in der Kirchenstraße wohnende 24 Jahre alte Ehefrau dadurch das Leben zu nehmen, daß sie den Gashahn in ihrem Zimmer öffnete. Man entdeckte noch rechtzeitig den Vorgang und es gelang, die Frau wieder ins Leben zurückzurufen. Sie wurde ins allgemeine Krankenhaus übergeführt. Die Tat soll aus Aufregung darüber entstanden sein, weil ihr Mann sich schon morgens entfernte und den ganzen Tag nicht zurückkehrte.

(-) **Heidelberg**, 18. Mai. (Wuchervergiftung.) Im Großh. Lehrerseminar sind 18 Zöglinge unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es soll sich um Wuchervergiftung handeln. 8 Seminaristen befinden sich im akademischen Krankenhaus, die übrigen werden im Seminar behandelt. Doch befinden sich jetzt alle auf dem Wege der Besserung.

(-) **Bruchsal**, 18. Mai. (Radfahrerunfall.) Auf der Landstraße von Abstadt nach Bruchsal ereignete sich ein tödlicher Radfahrerunfall. Ein junger Mann von Weiber stieß mit seinem unbeleuchteten Rad mit einem andern Radfahrer, der sein Rad ebenfalls nicht beleuchtet hatte, zusammen und wurde bei dem Zusammenstoß so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

(-) **Freiburg**, 18. Mai. (Der badische Pädagogerbund) hielt hier seinen 3. Vertretertag ab, zu dem auch Prinz Max von Baden erschienen war. Durch Abgeordnete waren vertreten 25 badische Ortsgruppen. Aus dem Jahresbericht, den der Vorsitzende des Bundes, Staatsanwalt Kuenzer erstattete, ging hervor, daß der Landesverband heute 28 Ortsgruppen mit 3000 ordentlichen Mitgliedern zählt. Es wurde u. a. besonders betont, daß der Bund auf streng interkonfessioneller Grundlage stehe. Es gebe in ihm weder religiöse noch soziale Unterschiede. Sodann wurde über die Entwicklung des Reichsverbandes berichtet: In 289 Ortsgruppen sind nach 3-jährigem Bestehen 60 000 deutsche Knaben organisiert.

(-) **Recklinghausen**, 18. Mai. (Rücktritt des Bürgermeisters Weißhaupt.) Wie der „Oberbad. Grenzboten“ erfährt, hat Herr Bürgermeister Weißhaupt dem Gemeinderat mitgeteilt, daß er sein Amt als Bürgermeister niederlege.

(-) **Ertingen** (Amt Stodach), 18. Mai. (Töblich verunglückt.) Die Räder des Schulmachers Frischli scheuten vor einem Motorrad. Das auf dem Fuhrwerk des Frischli liegende Kind kam dabei ins Rutschen und brühte dem 3 1/2-jährigen Kind des Landwirts Kessing, das mit auf dem Wagen saß, die Wirbelsäule ab. Der Tod des Kindes trat alsbald ein.

Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 18. Mai. (Sportliche Kämpfe auf der Gesundheitsausstellung.) Die allgemeinen deutschen Auswahlwettkämpfe in Württemberg, die am 24. Mai auf dem Sportplatz der Ausstellung für Gesundheitspflege (Gannstatter Wäsen) stattfinden, sind offen für jedermann, der daran teilnehmen will. Der Meldeeschluß ist



auf 21. Mai festgesetzt und muß aus technischen Gründen eingehalten werden. Nachmeldungen werden unter keinen Umständen berücksichtigt, ebensowenig Ummeldungen. Niemand darf zu mehr als drei Uebungen melden. Die Teilnehmer haben in sauberer Sportkleidung (Reizjacken sind nicht gestattet) anzutreten und haben den Anordnungen des Rennergerichts streng Folge zu leisten. Nachmittags werden die Endkämpfe von 3—5 Uhr unterbrochen, da während dieser Zeit das Wettspiel der Stuttgarter Liga-Stadtmannschaft gegen die englische Berufsspielermannschaft Tottenham-Hotspurs stattfinden. Vom 25.—28. Mai wird in der Ausstellung ein Nationales Deutsches Fechtturnier veranstaltet.

(-) **Stuttgart**, 18. Mai. (Parfüm.) Die Intendanz hat sich entschlossen, das Bühnenweibefestspiel Parfüm in dieser Spielzeit, und zwar am Pfingstsonntag, nochmals zu geben, um den zahlreich gedrückten Wünschen Genüge zu leisten.

(-) **Ludwigsburg**, 18. Mai. (Gewerbeausstellung.) In Anwesenheit des Königs wird am 15. Juni die Gewerbeausstellung 1914 eröffnet werden.

(-) **Beßigheim**, 18. Mai. (Neue Kraftwagenlinie.) Die Personenposten nach Freudental und Mündelsheim sind gestern durch 5 neue Kraftwagen ersetzt worden.

(-) **Hausen a. J.**, 18. Mai. (Drei Jubiläumshochzeiten.) In den letzten 14 Tagen konnten hier nicht weniger als 3 Ehepaare die goldene Hochzeit feiern, nämlich Gg. Friedr. Wartenfeld, Jst. Friedr. Maier und Andr. Reiner je mit ihren Frauen. Die Jubelpaare erhielten vom König die übliche Ehejubiläumsgabe.

(-) **Gmünd**, 18. Mai. (Selbstmord.) Gestern nachmittag hat sich der ledige Zimmermann Johannes Maier in seiner Wohnung in Tierhaupten aus unbekannter Ursache erhängt.

(-) **Tuttlingen**, 18. Mai. (Ins Wasser.) Nach vorangegangenen Ehehändeln sprang gestern abend eine ungefähr 30 Jahre alte Frau in die Donau; die Lebenswade wurde jedoch rechtzeitig dem nassen Element entzogen und in ihre Wohnung gebracht.

(-) **Hechingen**, 18. Mai. (Entlassung.) Der württ. Disziplinargerichtshof hat die Entlassung des Bahnhof-

verwalters Köppler, des Vorstandes der hiesigen württ. Bahnstation, aus dem Eisenbahndienst verjagt.

(-) **Friedrichshafen**, 18. Mai. (Selbstmord.) Samstag nacht gegen 1/2 12 Uhr schloß sich auf der Uferstraße in der Nähe des Dampfschiffhafens ein bis jetzt unbekannter Mann aus einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf. Die eine ging in die rechte Schläfe und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Selbstmörder wurde in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er Sonntag früh gestorben ist. In den Kleidern des Toten wurde nicht der geringste Anhaltspunkt gefunden, nach dem seine Persönlichkeit hätte festgestellt werden können. Auch Geld und Wertgegenstände waren nicht vorhanden, dagegen eine größere Anzahl Patronen. Der Tod dürfte etwa 30 Jahre alt sein und, nach seiner Kleidung zu schließen, dem Arbeiterstand angehören.

Letzte Nachrichten.

* **Burg** (Bez. Magdeburg), 18. Mai. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Köpfer Höhe der Chauffeur Hofmeister aus Burg mit einem geliehenen Automobil auf der Fahrt nach Magdeburg gegen einen Baum und wurde lebensgefährlich verletzt. Von den übrigen Insassen erlitt der Artillerist Noack Schnittwunden im Gesicht und an den Händen, während zwei Sergeanten des Magdeburger Artillerieregiments mit leichten Verletzungen davonkamen.

* **Dover**, 18. Mai. Ein französisches Fischerboot wurde heute Nacht von einem unbekanntem Dampfer überrannt und sank. 4 Mann der Besatzung werden vermisst.

* **Veracruz**, 18. Mai. Die Ausländer in Tampico protestierten gegen die ihnen auferlegten Zwangsabgaben. Die Beamten der Rebellen erklärten, daß sie fürchten, Plünderungen nicht verhindern zu können, falls die Abgaben nicht gezahlt würden.

Wetterbericht.

Stärker als der Einfluß des kräftigen Hochdruckes im Norden und Nordosten erweist sich für Süddeutschland die Einwirkung des Minimums über Oesterreich. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb weiterhin mehrfach bedecktes, dabei aber ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Konzert-Programm

Mittwoch, den 20. Mai
vormittags 11—12 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Jesus meine Zuversicht,
2. Ouvertüre aus „Zaide“ Mozart
3. Du und Du, Walzer Strauss
4. a. Niemand hat's gesehn, Lied Löwe
- b. Altniederl. Dankgebet Valerius
5. Finale aus „Lohengrin“ Wagner
6. Die Odalisko, Mazurka Faust

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr, Anlagen.

1. Schützen-Marsch Lucas
2. Ouv. „Die Krondiamanten“ Auber
3. Clubgeister, Walzer Ziehrer
4. a. Piccololied Strauss
- b. Lied aus „Förster Christ!“ Jarno
5. Fant. aus „Der Waffenschmied“ Lortzing
6. Joyeuse Escorte Berger

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

1. F. simarsch Goiger
 2. Ouvertüre „Der Zweikampf“ Herold
 3. Schatz-Walzer Strauss
 4. Scene und Arie Borgeson
- Klarinete-Solo Herr Schröder.
5. Me'odien aus „Don Juan“ Mozart
 6. Ohne Sorgen, Polka Strauss

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei
Wildbad. Inh.: E. Reinhardt.
Verantwortlich i. B.: E. Friedrich daselbst.

Schmachhafte Noht

ohne teure Zutaten ermdg-
licht Maggi's Würze.

Amtl. Fremdenliste.

Der am 16./17. Mai angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen:

Hotel Concordia.	
Gimel, Hr. Wih., Architekt	Crefeld
Gasth. zur Eisenbahn.	
Arnold, Frau Bisefeldweber	Stuttgart
Hotel gold. Stern.	
Wilde, Hr. H., Rfm	Mannheim
Stern, Hr. Wih.	Stuttgart
Pension Villa Hauselmann.	
Georg Rath.	
Berliner, Hr. Leo, Rfm.	Berlin
Hotel Klumpp.	
Dubstadt, Hr. mit Frau Gem.	Albed
von Stellen, Freiin Julie	Augsburg
Steller, Frau Adolfsine	Albed
Niël, Hr. R., Rgl. Belg. Consul	Albed
Niël, Frl. Gertrud	Albed
Stahl, Hr. Heinrich mit Chausf	Berlin
Madeick, Hr. Baufl	Stuttgart
Jaac, Hr. Hugo	Berlin

Hotel Maisch.

Häper, Hr. Wih., Malermeister	Stuttgart
Gasth. zum wilden Mann.	
Beigel, Frau Babette, Gutsbesizersgattin	Jpsheim Mittelfranken
Trautmann, Hr. F., Zollbeamter	Altkrch
Serfenberg, Hr. Ernst, Rfm.	Stuttgart
Bunje, Hr. Heinrich, Dec.-Maler	"
Petri, Hr. Peter	Schneppenbach

Hotel Palmengarten.

Bruselle, Frau Baronin	Heutingshheim
Grote, Frau Baronin	"
Wibbach, Hr. Rfm.	Rönigstein
Sauer, Hr.	Herrrenalb

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.

Krauß, Hr. Kurt	Schleudig
Hansen, Hr. August, Direktor	Kappeln a. Schlei
Herzog, Hr. Andreas, Privatier mit Fr. Gem	Kappeln a. Schlei
Kranz, Hr. Eugen, Del.-Maler	Stuttgart
Quinke, Hr. E.	Berlin

Hotel Post.

Biersack, Frau Th. We.	Heldasing, Färberseldbrud
Hotel Russischer Hof.	
Bartels, Hr. Heinrich	London
Jürgens, Hr. Christ., Rfm. mit Frau Gem.	Hamburg
Wattenberg, Hr. Oskar, Rfm.	Rotenburg i Hann

In den Privatwohnungen:

Chr. Günther We. Hauptstr. 107.	Strasbourg
Bauerle, Frl. Barbara	"
Villa Johanna.	
Speidel, Frau Julie, Apothekerswite mit Begleitung Frl. Klaidler	Stuttgart
Haus Josenhaus.	
Bösch, Frau A. Wite. Stabe Hr. Hannover	Hannover
Dengstler, Hr. Albert, Privatier mit Frau Gem.	Hamburg
Hertkorn, Hr. R. Dr. med mit Frau Gem.	Solln-München
Stubbe, Frau	Stade Hr. Hannover

Haus Ruch.

Sahmann, Frau Ferd., Rentiere	Augsburg
Schöps, Hr. Benno, Lederhandl. mit Frau Gem., Töchtern und Bed.	Arnswalde
Villa Mon repos.	
von Nolden, Freifrau Alice	Livland
Markowsky, Frl. Anna	"
Villa Pauline.	
Palm, Hr. Wih., Rechnungsrat mit Frau Gem.	Charlottenburg
Messerschmiedmstr. Rieginger.	
Friederich, Hr. Chr., Privatier	Öppingen
Villa Treiber.	
Schöll, Hr. Wihl. Geh. Legationsrat mit Frl. Schwester	Berlin
Stade, Hr. Dr. Professor mit Frau Gera	Sera
Villa Sommerberg.	
Krug, Hr. Georg, Rgl. Musikdirektor mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.

Zahl der Fremden 1895.

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Geschäftsstelle Wildbad.
Zur Entgegennahme von An- und Abmeldungen, sowie Krank- und Gesundmeldungen werden folgende Kassensunden eingeführt:
Werktags vormittags von 11—12 Uhr und nachmittags von 6—7 Uhr.
Sonntags sind keine Kassensunden und können daher nur ganz dringende Fälle angenommen werden.
Die Arbeitgeber werden gebeten, ihr Personal dementsprechend zu belehren.
Den 12. Mai 1914.
Verwalter: Edelmann.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Die Anmeldungen zum Theater-Wachdienst wollen sofort beim Kassier, Herrn Malermeister Luz, gemacht werden.
Das Kommando.

G. Axmacher Nachf.

Inh Karl Ern
Pforzheim, Leopoldstrasse 18
im Leopoldsbau

Spezial-Stahlwaren- und Waffen-Geschäft

empfehlte sein großes Lager bei billigsten Preisen.
Fachmännische Bedienung.
Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb.

Einzig schön sind Damen-

Kostüme von
J. Dillich, engl.-franz. Damenschneider.
Der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist die ständige Zunahme meiner Kundenzahl

Elegante Jackenkleider, franz. Kostüme
Sport- und Reitkleider
sowie Blusen und Tailenkleider
in jeder Preislage.

Stoffe direkt aus Aachen, ab Fabrik. Steter Eingang aparter Neuheiten. Proben zu Diensten.
Hochachtungend

J. Dillich, Pforzheim,
Ebersteinstrasse 26. 2 Minuten vom Bahnhof.

St. Forstamt Meistern in Wildbad.

Begbau-Akkord.
Die Herstellung einer Bendeplatte und Rauterbreiterung am Mehlerweg im Staatswald Meistern, Abt. 6 Ochsenweide mit einem Kostenvoranschlag von
726 Mk. Erdarbeiten
128 Mk. Chauffierung
29 Mk. Maurerarbeiten
882 Mk. zus.

wird im Submissionsweg an einen Unternehmer vergeben.
Die schriftlichen Angebote in Projekten des Gesamtüberschlags ausgedrückt und mit Befähigungs- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen sind mit der Aufschrift „Angebot auf den Mehlerweg“ unterzeichnet und verschlossen bis spätestens

Montag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, wo die Eröffnung der Offerte stattfindet.
Plan und Ueberschlag liegen auf der Forstamtskanzlei auf.

Gesucht sofort eine Zugeherin
(Aussfrau).
Näheres in der Expedition d. Blattes. [74]

Neue Malta-Kartoffeln
empfehlte
J. Honold,
Rgl. Hoflieferant
Telefon 45.

Im Stimmen von Klavieren

empfehlte sich. [75]
Näheres in der Expedition.

Jüngerer Mädchen

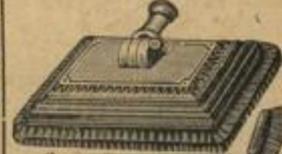
sucht Beschäftigung für nachmittags zu Kindern oder in Weibzeug.
Gefl. Offerten unter S. 73 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Wohnung

zu vermieten.
Frau Gottlob Rieginger, hinter der „Alten Linde“.

Genthners Bürstenfabrik

Pforzheim,
Reuchlinstr. 4, nächst dem Marktplatz



empfehlte sich in allen Sorten Maschinen- und Handhaltungsbürsten. Reparaturen v. Parlettbohnen.



Möbel!

Schlafzimmer, Wohnzimmer
in jeder Holzart, sowie
Einzel-Möbel,
wie: Spiegelschränke, Kleiderschr.,
Bettstellen, Vertikals, Bücherschränke,
Schreibtische, Polsterwaren,
Federbetten, Spiegel,
Bilder, Tisch- u. Chaiselongue-
Decken usw.
kauft jedermann, ganz gleich ob
geg. bar od. auf Teilzahlung
am billigsten
im

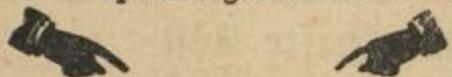
Spezial-Möbelhaus
HERM. RATH
Pforzheim,
östliche Karl-Friedrich-Strasse 53.

**Haar-
u. Küchen-
Geräte
Glas und
Porzellan**

empfehlen

Gebr. Sauter

Pforzheim,
Apothekergasse 3-5.



10 Proz. Rabatt.

**Extra billiges
Angebot!**

So lange der Vorrat reicht
offerierte ich unter anderem

Ein Posten

Herren-Einsatz-Hemden

von 95 Pfennig an

Ein Posten

Herren-Anzüge

von Mark 13.00 an

Ein Posten

Herren-Mützen

von 25 Pfennig an
sowie

Schirme, Stöcke, Kragen, Kravatten
zu Spottpreisen.

Daniel Meier,

Pforzheim,

Metzgerstrasse 25 Metzgerstrasse 25
vis-à-vis Cafe Metropol.

Weltbekannt!

Weltberühmt!

P. D. Korsetts Brüssel-Paris



Auf allen Weltausstellungen
mit den ersten Preisen
ausgezeichnet.

Damen, die P. D. Korsetts getragen,
wissen sie zu schätzen.

Spezialität:

Korsetts

für starke Damen.

Alleinverkauf bei

H. Schenkel,
Pforzheim, Leopoldstr. 8.



H. Schönsiegel, Pforzheim

empfehlen grosses Lager in

Klosett- und Bade-Einrichtungen

Waschbecken in Steingut und Eisen [emailiert]

Hahnen, Ventilen, Röhren
jeder Art

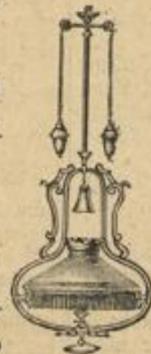


Eiskasten

in Zink, Glas u.
Steingut,
jede Grösse

Waschmaschinen

für Wassermotor
u. elektr. Antrieb



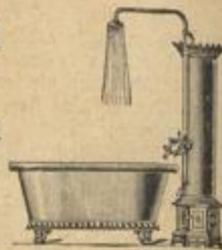
Guss- und

Stahlblech-Badewannen, Bidets

Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisch Licht
in grösster Auswahl

Waschringmaschinen
bestes Fabrikat



Wilhelm Grözinger, Uhrmacher,

Rathaus.

Pforzheim.

Rathaus.

Gut sortiertes Lager in

**Herren- und
Damenuhren**

in Gold, Silber und Double

sowie

Regulateuren und Küchenuhren

zu wirklich realen Preisen.

Sämtliche Goldwaren auf Lager.

Grosses Lager in Trauringen. Eigene Reparaturwerkstätte.



Neuenbürg.

Hiermit bringe mein grosses Lager reingehaltener

Rot- und Weissweine

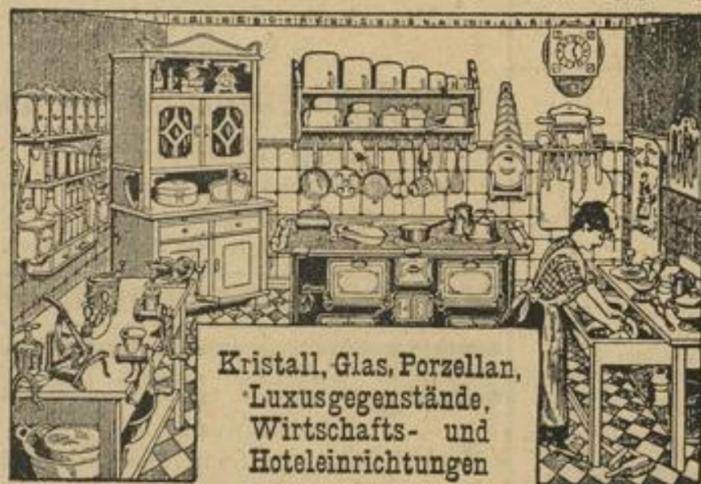
aus den Jahrgängen 1905 bis 1913, offen und in Flaschen, in empfehlende Erinnerung.
Speziell mache auf ein grösseres Quantum 1911er naturreine, als:

weiss Rothweiler Edelwein
weiss Mosel Langsuhler
rot Tauberthäler (Schiller)
rot Kappelrodecker Original

aufmerksam. Proben stehen gerne zu Diensten.

Hochachtung

Emil Meisel.



Kristall, Glas, Porzellan,
Luxusgegenstände,
Wirtschafts- und
Hoteleinrichtungen

Erstklassige Eabrikate, bekannt billige Preise.

Telefon 763.

Wilhelm Weiss, vorm. Wehrle, Wolf & Cie.

Pforzheim, Marktplatz, vis-à-vis dem Rathaus.

Grosse Ludwigsburger Lotterie

zu Gunsten der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
473 Gesamt-Gewinne 10 000 Mark. Hauptgewinn 3000
Mark. Ziehung garantiert 5. September 1914. Lose a
1 Mark, 13 Lose 12 Mark empfiehlt

C. W. Bott.

Prima Klosett-papier

per Rolle 25 Pfg., von 10
Rollen ab per Rolle 20 Pfg.
empfehlen

Robert Treiber.

Delikateß-

Bismarck-Seringe
Berliner Kollmöpfe
Geräucherter Seringe
Matjes-Seringe
empfehlen

J. Honold, Kgl. Post,
Delikateßen
Telefon 45 König-Karlstr. 81.



Schulranzen

für Knaben und Mädchen,
Bücherstaschen, Schreibzeug-
etuis, Muffstücken,
sowie

Lederwaren aller Art
kaufen sie billig und gut
nur bei

Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zerkener- u. Baumstrasse.



Wünschen Sie eine wirklich
schöne echte

Straussfeder,

so decken Sie Ihren Bedarf bei
unterzeichnetem Strausfeder-
Verbandhaus. Habe wirklich
Pracht-Exemplare in jeder
Länge sowie Breite, in tief-
schwarz, schneeweiß und grau
auf Lager. Die Preise sind
durch meinen direkten Import
aus Südamerika äusserst billig.
Verband an Private.

Ad. Sonnenmoser,
Pforzheim, Erbprinzenstr. 24
— Rein Laden. —

Eine gute
Milchziege
samt Junge
hat zu verkaufen. [71]
Wer sagt die Expedition.

**Kautschuk-
Stempel**
empfehlen C. W. Bott.

Unübertroffen ist die
hochfeine

„Mairose“
Parkett- und Kiefern-
Wichse.

Allein. Fabr.
Eug. Kiefer, Pforzheim